

# Persönliches = Personalia

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =  
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =  
Geomatca Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **116 (2018)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

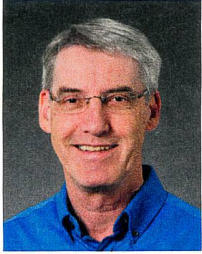
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zur Pensionierung von Adrian Wiget, Leiter des Bereichs Geodäsie



Am 31. Juli 2018 geht Adrian Wiget mit 62 Jahren vorzeitig in den Ruhestand. Swisstopo verliert mit ihm einen Ingenieur mit ausgezeichneten Fachkenntnissen

und ein Geschäftsleitungsmitglied mit grosser Sozialkompetenz, kurz eine ausserordentliche, allseits hoch geachtete Persönlichkeit. Von seinen Mitarbeitern wie seinen Geschäftsleitungskollegen wurde er mit seiner äusserst zuverlässigen, bescheidenen und umgänglichen Art sehr geschätzt. In der Zusammenarbeit stach seine ausgesprochene Teamfähigkeit heraus und sein leiser und trockener Humor öffnete ihm jederzeit viele Türen.

Adrian Wiget trat am 1. Februar 1987 seine Stelle beim Bundesamt für Landestopografie an. Zuvor war er vier Jahre Assistent am Institut für Geodäsie und Photogrammetrie der ETH Zürich bei Professor Kahle. Dort hatte er sich mit der Satellitengeodäsie und mit den Geowissenschaften vertraut gemacht. Er war deshalb der Wunschkandidat für die neu ausgeschriebene Ingenieur-Stelle zur Einführung der Satellitengeodäsie, insbesondere des Global Positioning Systems GPS, in der Landes- und Ingenieurvermessung.

Bei der Evaluation der ersten GPS-Empfänger spielte Adrian daher eine führende Rolle, ebenso wie im Testnetz Turtmann, das erstmals erlaubte, die GPS-Empfänger in einer gebirgigen Umgebung mit grossen Höhendifferenzen zu prüfen und mit genauesten terrestrischen Messungen zu vergleichen. 1988 beschrieb er in der Hauszeitung von swisstopo in leicht verständlichen Worten, was GPS für die Vermessung leisten kann. Für die gros-

sen Projekte des Aufbaus eines GPS-Landesnetzes und der neuen Landesvermessung LV95 wurde er zum Projektleiter bestimmt, eine Aufgabe, in der er seine Qualitäten als Organisator voll einbringen konnte. Diese frühen, umfangreichen Entwicklungsarbeiten galten in ganz Europa als mustergültig.

Erste Praxistests für die im Entstehen begriffene neue Landesvermessung und für Adrians Wirken waren zweifellos die grossen Eisenbahn-Tunnelprojekte der NEAT bzw. von Alp-Transit. Dank der hohen Genauigkeit konnten die sehr langen Tunnel abgesteckt werden, ohne dass vorgängig ein spezielles oberirdisches geodätisches Netz gemessen werden musste. Und das Ergebnis gab Adrian Recht. Die geforderte hohe Durchschlagsgenauigkeit von wenigen Zentimetern konnte ohne diesen grossen zusätzlichen Aufwand erreicht werden.

Ab April 1992 leitete Adrian zunächst die Gruppe «Satellitengeodäsie», ab 1998 die Sektion «Nivellement und geodätische Spezialarbeiten», die auf 1.1.2000 im Rahmen der Reorganisation des Amtes in den Prozess «Geodätische Entwicklungen und Aufträge» überführt wurde. Am 1. Mai 2006 wurde ihm die Leitung des Bereichs Geodäsie übertragen. In all diesen Aufgaben ging es ihm stets darum, die innovativen Technologien mit den verfügbaren Messmethoden optimal zu kombinieren, beispielsweise bei Deformationsmessungen an Talsperren oder bei Rutschungsmessungen wie im Gebiet der «kleinen Windgälle». Als Bereichsleiter wurde Adrian Mitglied der Geschäftsleitung swisstopo und er brachte sich auch in diesem Gremium mit grossem Elan ein.

Aber auch ausserhalb der Geodäsie brachte sich Adrian ein. Er leitete ab dem Jahr 2000 als Koordinator das bereichsübergreifende

Kompetenzzentrum «Forschung und Entwicklung/Projekte» von swisstopo und konnte somit seine langjährige Erfahrung auch bei Projekten anderer Bereiche einbringen.

Nicht nur amtsintern wurden seine Fähigkeiten geschätzt. Im Talsperrenkomitee waren die Fachleute der Sektion «Aufsicht Talsperren» des Bundesamts für Energie froh um seine praktischen Erfahrungen mit den neuesten Messmethoden.

Einen ganz besonderen Auftritt hatte Adrian Wiget am 8. September 2017 bei Aeschbacher (<https://www.srf.ch/play/tv/aeschbacher/video/adrian-wiget?id=c88e192e-311a-45b7-a0b7-6d4bc012ea63>). Da erläuterte der «Oberste Landesvermesser der Schweiz», warum die Schweiz in jüngster Zeit grösser geworden ist und mit welchen Methoden die neuen genaueren Werte ermittelt wurden.

Ab dem Jahr 2000 war Adrian zudem geschätztes Mitglied der Schweizerischen Geodätischen Kommission SGK und übernahm als Quästor die Verantwortung für die korrekte Verwendung der jährlich zugeteilten Kredite der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften scNat. Als Vertreter von swisstopo konnte er dank seinen tiefen Fachkenntnissen die Errungenschaften der modernen Landesvermessung von swisstopo mit den Projekten der SGK koordinieren.

Swisstopo verliert mit Adrian Wiget einen ausgezeichneten Fachmann und einen äusserst sympathischen Kollegen, der Grosses geleistet hat. Für seine fachlichen Leistungen und die angenehme Zusammenarbeit gebührt ihm ein grosses Dankeschön. Wir werden Adrian sehr vermissen. Die besten Wünsche begleiten ihn in seinen dritten Lebensabschnitt und wir sind schon jetzt gespannt, welche Projekte er in Zukunft ausserhalb von swisstopo anpacken wird.

*Fridolin Wicki, Direktor swisstopo*

### Départ à la retraite d'Adrian Wiget, responsable du domaine Géodésie

Le 31 juillet 2018, Adrian Wiget partira en retraite anticipée à l'âge de 62 ans. Avec ce départ, swisstopo perd un ingénieur d'une très grande expertise et un membre de la Direction aux compétences sociales très développées; en un mot, une personne exceptionnelle, estimée de toutes et tous. Ses collaborateurs comme ses collègues de la Direction décrivent Adrian Wiget comme quelqu'un d'extrêmement fiable dont ils appréciaient aussi beaucoup la modestie et la gentillesse. Dans le cadre des coopérations, son remarquable esprit d'équipe a toujours été salué, et son humour discret et percutant lui a ouvert de nombreuses portes.

Adrian Wiget a pris ses fonctions à l'Office fédéral de topographie le 1er février 1987. Auparavant, il avait été l'assistant du professeur Kahle à l'Institut de géodésie et de photogrammétrie de l'EPF de Zurich pendant quatre ans, où il s'était familiarisé avec la géodésie satellitaire et les géosciences. Il était donc le candidat idéal pour le poste d'ingénieur créé à l'occasion de l'introduction de la géodésie satellitaire, notamment du GPS (Global Positioning System), dans la mensuration nationale et d'ingénieur.

Adrian a ainsi joué un rôle essentiel dans l'évaluation des premiers récepteurs GPS, comme dans le réseau test de Tourtemagne qui a permis pour la première fois de tester les récepteurs GPS dans un environnement montagneux avec d'importants dénivelés et de comparer les résultats avec des mesures terrestres d'une extrême précision. En 1988, il a décrit dans le journal interne de swisstopo, en langue vulgarisée, ce que le GPS permettait de faire en matière de mensuration. Il s'est également vu confier la direction des grands projets de mise en place d'un réseau national GPS et de la nouvelle mensuration nationale

MN95, une mission qui lui a permis d'exploiter pleinement ses talents d'organisation. Ces travaux précurseurs très complets ont unanimement fait référence dans toute l'Europe. Les grands projets de tunnel ferroviaire NLFA ou AlpTransit ont incontestablement servi de banc d'essai pour la nouvelle mensuration nationale, alors en cours d'élaboration, et pour le travail d'Adrian. Il s'agissait, grâce à la grande précision obtenue, de réaliser le tracé de très longs tunnels, sans devoir mesurer au préalable un réseau géodésique en surface spécial. Et le résultat a donné raison à Adrian. Il a été effectivement possible d'atteindre la grande précision de percement requise, à quelques centimètres près, sans l'énorme surcroît de travail que la procédure précédente aurait occasionné.

En avril 1992, Adrian a pris la direction du groupe «géodésie satellitaire», puis en 1998 celle de la section du nivellement et des travaux géodésiques spéciaux, qui a été rattachée au processus «Développements géodésiques et mandats» le 1er janvier 2000 dans le cadre de la réorganisation de l'office. Le 1er mai 2006, il a été nommé responsable du domaine Géodésie. Quels que soient les défis à relever, Adrian a toujours eu à cœur de combiner au mieux les technologies novatrices et les méthodes de mesures existantes, par exemple pour mesurer les déformations au niveau des barrages ou les glissements dans la région de la Kleine Windgälle. En tant que responsable de domaine, Adrian est devenu membre de la Direction de swisstopo, organe au sein duquel il a œuvré avec beaucoup d'engagement.

En dehors de la géodésie aussi, Adrian s'est beaucoup investi. En qualité de coordinateur, il a assumé la direction du centre de compétences transversal «Recherche et développe-

ment: Projets» de swisstopo à partir de l'an 2000, et a ainsi pu faire profiter les projets d'autres domaines de sa grande expérience.

Mais ses compétences ont été appréciées bien au-delà de notre office. Au sein du Comité suisse des barrages, les spécialistes de la section Surveillance des barrages de l'Office fédéral de l'énergie ont toujours salué son expérience pratique des méthodes de mesure les plus récentes.

Autre date à retenir: le 8 septembre 2017, lorsqu'Adrian Wiget a été l'invité de Kurt Aeschbacher dans l'émission alémanique du même nom (<https://www.srf.ch/play/tv/aeschbacher/video/adrian-wiget?id=c88e192e-311a-45b7-a0b7-6d4bc012ea63>). Il y a expliqué pourquoi la Suisse a récemment «grandi» et a présenté les méthodes permettant d'obtenir ces nouvelles mesures plus précises.

En l'an 2000, Adrian est en outre devenu membre de la Commission géodésique suisse: dans le cadre de ses fonctions de questeur, il y était responsable du bon usage des crédits alloués chaque année par l'Académie suisse des sciences naturelles (SCNAT). En tant que représentant de swisstopo, il a mis à profit ses vastes connaissances techniques pour coordonner les possibilités de la mensuration nationale moderne de swisstopo avec les projets de la SCNAT.

Avec le départ d'Adrian Wiget, swisstopo perd un expert averti et un collègue incroyablement sympathique, qui a réalisé de grandes choses. Pour le travail accompli comme pour la collaboration si agréable, je tiens aujourd'hui à le remercier chaleureusement en notre nom à tous. Adrian va beaucoup nous manquer. Nous lui adressons tous nos vœux pour sa retraite et sommes d'ores et déjà curieux de découvrir les projets auxquels il va s'atteler en dehors de swisstopo.

*Fridolin Wicki, Directeur swisstopo*